

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen

Redaction und Expedition
Athenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
bis dreigespaltenen Korpushöhe ober
deren Raum 18¹/₂ Bg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 118

Mittwoch den 23. Mai.

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Um die Kenntniß der zur **Wiederbesetzung** **Ertrunkener** geeigneten Maßregeln in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, hat der Vorstand des Deutschen Samariter-Vereins eine durch Zeichnungen, erläuterte Anweisung zusammenstellen und auf Blechtafeln überdrucken lassen, die er unentgeltlich an die Eigenthümer und Führer aller Preussischen See-, Fluß- und Binnen-Schiffe abzugeben bereit ist, welche in der Empfangsbefehigung sich zur Anheftung der Tafeln auf ihren Schiffen verpflichten.

Indem ich das Vorstehende hierdurch zur öffentlichen Kenntniß des theilnehmigen Publikums bringe, bemerke ich, daß die qu. Tafeln bei den nachstehend genannten Behörden u. gegen Duitting in Empfang genommen werden können und zwar:

1. im Regierungsbezirk **Magdeburg**: bei den Landratsämtern in Calbe, Wanzleben, Wolmirstedt, Burg, Genthin, Stendal und Osterburg, ferner bei den Polizeiverwaltungen in Aken, Schönebeck, Tangermünde, Arneburg und Werben, bei den Schiffervereinen „Schiffer-Bruderschaft“ in Tangermünde und „Armada“ in Schönebeck und bei dem Vorsitzenden des Schiffervereins in Magdeburg, Schiffseigner **Gustav Sonne** hier selbst;

2. im Regierungsbezirk **Merseburg**: bei den Landratsämtern in Merseburg, Naumburg, Querfurt, Wittenberg, Eisleben und Herzberg, ferner bei den Polizei-Verwaltungen in Mühlberg, Freyburg, Naucha, Nebra, Belgern, Dornmüchlich, Weißenfels, Wittenberg und Pörsch, sowie bei dem Schiffseigner **Kreppstedt** in Torgau, bei dem Vorsitzenden des Schiffsversicherungsvereins **G. Panmeyer** in Alsleben und bei dem Vorstand der Seeburger Fischercompagnie in Seeburg.

Außer den vorgenannten Stellen sind auch die im Ressort der königlichen Elbstrombauverwaltung angestellten Stromaufseher mit der Abgabe der qu. Tafeln betraut worden.

Gefuche um Verabfolgung der Letzteren sind daher an die obenbezeichneten Behörden bezw. Personen zu richten.

Magdeburg, den 10. April 1888.

Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
von Wolff.

In Gemäßheit des Circular-Erlasses der Herren Minister des Innern, der öffentlichen Arbeiten und für Handel und Gewerbe vom 12. März 1884 (Min. Bl. f. d. i. B. S. 208) habe ich vom 1. Juni d. J. ab die **Handhabung der Stromschiffahrts-, Flößerei- und Hafenvolizei** auf den schiffbaren Strecken der **Saale** und **Anstrut** den **Wasserbau-Inspektionen** zu **Saale** und **Naumburg** für den Umfang ihrer Dienstbezirke, also ersterer auf der Saale von der Landesgrenze gegen das Herzogthum Anhalt bis zur Schkopauer Brücke, letzterer auf

der Saale von der Schkopauer Brücke bis zur Mündung der Anstrut und auf dieser bis Artern übertragen.

Merseburg, den 26. April 1888.

Der königliche Regierungs-Präsident.
(gez.) von Dieft.

Die **Zinsscheine Reihe IV** Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der Preussischen konsolidirten vierprozentigen Staatsanleihe von 1876 bis 1879 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Juli 1888 bis 30. Juni 1893 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden vom 1. Juni d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Dranienstraße 92/94 unten links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreiskasse bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsscheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerirte Marke als Empfangsbefehigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Befehigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Fall erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbefehigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbefehigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsscheine durch eine der obgenannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbefehigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Ausbändigung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu beziehenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Zinsscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 19. April 1888.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Eydow.

Der Herr Minister des Innern hat dem Vereine zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften zu Duedlinburg die Erlaubniß erteilt, im Sommer d. J. eine **öffentliche Verlosung von Equipagen, Pferden, Reit-, Fahr- und Jagdaccessorien, Kunst- und Wirtschaftsgegenständen** pp. zu veranstalten und die betreffenden **Loose** im ganzen Bereiche der Monarchie abzugeben.

Die Polizeiverwaltungen und Herren Amtsvorsteher eruche ich, dafür Sorge zu tragen, daß dem Vertriebe der Loose im diesseitigen Kreise **kein Hinderniß** in den Weg gelegt wird.

Merseburg, den 16. Mai 1888.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Der Kreis beabsichtigt eine Anzahl **scrophulöser Kinder kostenfrei** zur Kur in das **Soolbad Dürrenberg** zu senden.

Hierauf bezügliche Anträge sind mir bis zum **1. Juni** cr. unter Verfüngung

- 1) eines Armuttszeugnisses für die Eltern des Kindes,
- 2) eines Zeugnisses des Hausarztes, daß das Kind nicht an einer ansteckenden Krankheit leidet einzureichen. Aus dem Antrage muß der vollständige Name und das Alter des aufzunehmenden Kindes hervorgehen.

Merseburg, den 17. Mai 1888.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Weidlich.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen **Steuern** sowie auch das **Schulgeld** pro April, Mai und Juni bis zum **25. Mai** gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird **sofort** mit der **kostenpflichtigen** executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 10. Mai 1888

Der Magistrat.

Nach §§ 14 alin. 2 und 36 der Feuerlöschordnung für hiesige Stadt haben die **Hauseigentümer** bei Vermeidung von Strafe die Verpflichtung, von jedem in ihrem Hause vorkommenden **Schadenfeuer binnen 24 Stunden der Polizei-Verwaltung Anzeige zu machen**, auch wenn dasselbe gleich wieder gelöscht worden ist.

Wir machen auf diese Bestimmung wiederholt aufmerksam.

Merseburg, den 8. Mai 1888.

Die Polizei-Verwaltung.
F. B.: Otte.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Schießübungen** der **hiesigen Garnison** auf dem **Schießstande** hinter dem Bürgergarten in diesen Tagen beginnen.

Während des Schießens wird an entsprechender Stelle eine **rothe Fahne** aufgestellt sein.

Wir warnen das Publikum, sich während des Schießens dem Schießstande zu nähern oder

das in der Schänke liegende Terrain zu betreten.

Merseburg, den 16. Mai 1888.

Die Polizei-Verwaltung. F. B.: Dtte.

Auf Grund des § 2 der Straßenpolizeiordnung für hiesige Stadt bestimmen wir hierdurch bis auf Weiteres:

„Das die ordnungsmäßige Reinigung der Bürgersteige, einschließlich der Kaminsteine täglich bis früh 8 Uhr bei Vermeidung der im § 65 der Straßenpolizeiordnung vorgesehenen Strafe erfolgen muß.“

Die in den §§ 1 und 2 der Straßenpolizeiordnung vorgehene, allgemeine Reinigungsfrist bleibt selbstverständlich hierdurch unberührt.

Ferner sind auch in der wärmeren Jahreszeit die Dünger- und Sentgruben möglichst oft zu räumen und zu desinfizieren.

Merseburg, den 17. Mai 1888.

Die Polizei-Verwaltung. Dtte.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 22. Mai 1888.

Aus Schloß Charlottenburg.

Kaiser Friedrich schrieb am ersten Pfingstfeiertage folgende Aeußerung über sein Befinden für die Ärzte nieder: „Ich fühle mich wie neugeboren, seitdem ich frische Luft atme!“ Und das trifft den Nagel auf den Kopf. Am Mittwoch voriger Woche war der Kaiser zum ersten Male im Schloßpark, am Donnerstag unternahm er die ersten Fußpromenaden, Freitag Abend fühlte er sich so gekräftigt, daß er langsam die 16 Stufen der Schloßtreppe emporschreiten konnte, und seit Sonnabend finden unter nicht endenvollem Jubel der Bevölkerung wieder Ausfahrten statt. Das Aussehen des Kaisers ist genau genommen besser, als unmittelbar nach der Rückkehr aus San Remo. Er ist allerdings erheblich magerer während der letzten schlimmen Wochen geworden, aber die frühere wachsgelbe Gesichtsfarbe ist ganz verschwunden. Der Kaiser sieht blaß aus, aber sehr ruhig und freundlich. Etwas besonders Krankhaftes sieht man ihm nicht an. Setzt, wo der letzte Anfall als gänzlich überwunden zu erachten ist, haben die Ärzte auch konstatieren können, daß die Verschlimmerung vom Kesslopfeiden nicht herrührte, und man kann hoffen, Zwischenfälle sind ja freilich nie zu berechnen, daß der Kaiser den ganzen Sommer dieses Jahres in leidlicher Gesundheit verbringen wird. Nach den Hochzeitsfeierlichkeiten wird nun bestimmt die Ueberfiedelung nach Schloß Friedrichskron bei Potsdam erfolgen. Der Charlottenburger Schloßpark ist wegen der lästigen Mückenwärme im Sommer kein angenehmer Aufenthalt. Der Kaiser geht etwa 5 Minuten langsam, aber ununterbrochen aufrecht. Dann setzt er sich wieder nieder und ruht. Die Vorträge haben in den letzten Tagen sehr stark zugenommen, der Kaiser erledigt einen sehr großen Theil der Regierungsangelegenheiten wieder selbst. Das Arbeitszimmer bildet wieder das Erholungszeit im Schloßpark. Sprechen kann der hohe Herr aber nicht, die bezüglichen Nachrichten sind unrichtig.

Die Nacht zum Sonnabend war mehrfach durch Husten gestört. Durch einen Morgenschlummer erholte sich der Kaiser aber rasch und begab sich schon um 1/2 11 Uhr in den Park. Nach einer Spazierfahrt arbeitete er mit dem Civil- und Militärkabinet, dem Kriegsminister, dem Grafen Herbert Bismarck, dem Oeconomiechef Grafen Eulenburg und empfing höhere Officiere.

Die erste Spazierfahrt außerhalb des Schlosses wurde am Sonnabend Abend 1/6 Uhr angetreten. Schon um 1 Uhr ließ Dr. Madenzie die frohe Nachricht aus dem Schloß verbreiten, die mit Windeseile durch Charlottenburg flog. Um 5 Uhr fuhren drei Kaiserliche Wagen vor die Kanne auf dem Schloßhof. Um 5 1/4 Uhr öffnete sich das Portal und langsamen Schrittes, nur leicht unterstützt, trat der Kaiser heraus, dem die Kaiserin Victoria zur Seite ging. In der Kalesche nahm die Kaiserin zur Rechten Platz, der Kaiser trug Mütze und Generalsuniform,

der Wappmantel war leicht über die Schulter geworfen. Im zweiten Wagen nahmen die Prinzessinnen Sophie, Victoria, Margarethe, im dritten Generaladjutant von Winterfeld und Dr. Madenzie Platz. Als der Kaiserliche Wagenzug den vom Schloß führenden Hauptweg entlang kam, brach das auf die frohe Kunde schon längst versammelte Publikum in tausendfältige Hochs und Hurrahs aus. Das Kaiserpaar war durch diese Kundgebungen sichtlich gerührt. Nur in langsamem Tempo fuhren die Wagen durch die Menge. Das Publikum drängte in seinem Enthusiasmus bis dicht an die Equipagen heran und legte Strauße und Blumen zu Füßen des Kaisers nieder. Die weiter hinten stehenden Personen warfen die Straußchen in den Wagen. Ein reizendes Weichenbouquet verfehlte die Richtung und fiel zu Boden. Schnell befahl der Kaiser durch eine Handbewegung, zu halten und ließ sich von dem herabringenden Leibjäger das Bouquet in den Wagen reichen. Das lebenswürdige Lächeln, welches die Züge des Monarchen erhellte, gab dem Kaiser ein an die besseren Tage seiner Gesundheit erinnerndes Aussehen. Und so fuhr das Kaiserpaar durch die jauchzende Menge nach dem Grunewald und zurück. Um 1/2 7 Uhr trafen die Kaiserlichen Herrschaften wieder im Schloße ein. Der Kaiser hatte den Wunsch ausgesprochen, sofort nach Berlin zu fahren; hier widerlegten sich aber die Aerzte entschieden, um dem Monarchen jede Aufregung zu ersparen. Am Sonnabend Abend ließ der Kaiser, nachdem er sich noch bis 1/2 8 Uhr im Schloßpark aufgehalten, durch seinen Kammerdiener dem immer noch vor dem Schloße harrenden Publikum sagen, er befinde sich wohl und lasse seine lieben Berlinerinnen ein recht frohes Pfingstfest wünschen.

Die Nacht zum ersten Festtag war leider nicht völlig gut. Husten verschiente im ersten Theil der Nacht den Schlaf fast ganz, und erst gegen Morgen verfiel der Kaiser in einen recht erquickenden Schlummer. Er blieb zur Schonung etwas länger im Bett, stand dann aber recht gekräftigt auf und erchien wiederholt, auch Nachmittags und Abends, am Mittelfenster des Schlosses. Der Jubel des nach Tausenden zählenden Publikums war unbeschreiblich, wieder und wieder dankte der Kaiser mit tiefer Kühlung. Charlottenburg gleich am ganzen Tage einem Vienenforbe. Solche Menschenmassen waren hinausgeköhnt. Dem vom Oberhofprediger Dr. Beyrer abgehaltenen Festgottesdienst wohnten bei die Kaiserin mit ihren Töchtern, Prinz Heinrich, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Weiningen. Die Herrschaften wurden bei der An- und Abfahrt begeistert begrüßt. Der Kaiser suchte gegen Mittag der Park auf und verblieb dort wie gewöhnlich. Unter Mittag war die nöthige Ruhepause. Am Nachmittage fand wieder eine Ausfahrt der kaiserlichen Familie statt, auf welcher die Herrschaften mit stürmischem Jubel begrüßt wurden. Am Abend war der Kaiser wohl etwas müde, aber nicht angegriffen. Die theilweisen Schlafstörungen üben also keinen nachtheiligen Einfluß. — Das kronprinzliche Paar verbrachte die Pfingstfeiertage in Potsdam.

Die Nacht zum Montag verlief für den Kaiser befriedigend. Der Monarch hatte des am ersten Festtage Abends tobenden Gewitters wegen sich früher in seine Gemächer zurückziehen müssen und verblieb dort im Kreise der Kaiserlichen Familie. Auch am Montag erschien der Kaiser wieder am Schloßfenster und wurde von den in dichten Massen hinausgeköhnten Menschenmengen mit lautem Jubel begrüßt. Im Schloßpark hörte der Kaiser einzelne Vorträge und ertheilte mehrere Audienzen. Auch eine Spazierfahrt wurde unternommen. Der in Berlin eingetroffene Prinz von Wales stattete dem Kaiser einen Besuch ab.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. In den Vorbereitungen zur Vermählungsfeier des Prinzen Heinrich, welche mit größter Emsigkeit im Charlottenburger Schloße betrieben werden, sieht man am besten, daß das Befinden des Kaisers zu ersten Besorgnissen für die nächste Zukunft keinen Anlaß giebt. Die fürstliche Braut wird beim Betreten der Räumlichkeiten, welche ihr für die kurze Zeit ihrer Anwesenheit zum Aufenthaltsort dienen sollen, von einem förmlichen

Blumengarten begrüßt werden. Schon jetzt werden das Festbild und die Treppenaufgänge mit den herrlichsten Topfgewächsen und seltenen Pflanzen geschmückt. Wenn nun auch das Hochzeitsfest in aller Stille vor sich gehen soll, so erfordert dasselbe doch wegen der zahlreichen zu erwartenden Gäste ganz außergewöhnliche Vorbereitungen.

— Die Prinzessin Irene von Hessen, die erlauchte Braut des Prinzen Heinrich von Preußen, wird in Begleitung ihres Vaters, des Großherzogs von Hessen, des Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Wattenberg, ihrer ältesten, und ihrer jüngsten Schwester Prinzessin Alice am Mittwoch früh in einem Extrazug von Darmstadt abreisen. In Frankfurt a. M. wird die Braut von dem vom Kaiser befohlenen Ehrendienst empfangen. Der heftige Extrazug bringt die hohe Braut bis an die Grenze ihres bisherigen Vaterlandes, nach Marburg. Auf preussischem Boden wartet ihrer der preussische Hofzug, um sie und die hohen Thronen noch an demselben Abend nach Charlottenburg zu bringen. Kleinere Empfänge von Seiten der Landesbehörden sind in Frankfurt a. M., Marburg, ein größerer in Cassel vorgeesehen. Im Charlottenburger Schloße wird der Großherzog die vor Kurzem von der Königin von England bewohnten Gemächer im rechten Flügel, die hohe Braut die Parterreräume des Mittelbaues unter den Zimmern des Kaisers bewohnen. Von diesen aus geht durch den Gartenpaal und die Gemächer Friedrichs I. der directe Weg in die Kapelle. Vor der kirchlichen Trauung wird die Prinzessin-Braut mit der Krone und allen der Braut eigenen königlichen Prangen zusammen dem Kleindien des königlichen Schatzes geschmückt werden.

— Die Nordd. Allg. Ztg. bringt folgende Mittheilung, welche annehmen läßt, daß die deutsche Reichsregierung eine verschärfte Aufsicht über den westlichen Grenzverkehr und ein strengeres Paßwesen einführen wird: „Pariser Blätter haben unseren neulichen Artikel reproduziert, welcher die protokollarische Feststellung enthielt, daß man einem deutschen Heivenden, der sich in Familien-Angelegenheiten nach Reims begeben wollte und mit Paß und Reisegeld versehen war, an der französischen Grenze ohne jeden erkennbaren Grund an der Weiterreise verhindert hatte. Ein Pariser Blatt knüpft daran folgende Bemerkungen: „Der Vorfall bedarf keiner Commentare, er ist genügend erklärt durch vorhergegangene Pladerrien, denen Franzosen, die sich nach Elsaß-Lothringen begeben wollten, Seitens der Deutschen ausgelegt waren.“ Das Wort „vorhergegangene Pladerrien“ trifft nicht zu; dagegen ist es nicht unwahrscheinlich, daß den französischen Provocationen Repräsalien folgen werden. Jedenfalls wird man in Frankreich nicht das Recht haben, sich darüber zu wundern, geschweige denn, sich zu beklagen.“

— Zur Eröffnung der Allgemeinen Ausstellung in Barcelona schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: „Es darf der spanischen Regierung um so mehr zum Verdienst angerechnet werden, die Ausstellung ins Leben gerufen zu haben, als Spanien durch diese Veranstaltung bekundet, daß es die Kraft und den Willen besitzt, auf den Bahnen der Entwicklung seiner materiellen Hilfsquellen beharrlich fortzuschreiten. Denn in der That ist diese Politik die einzig folgerichtige, welche Spanien befähigt, denjenigen Platz unter den modernen Kulturstaaten zu erobern, welche sich schon die Herrschthätigkeit König Alfonso's XII zum Ziel gesetzt hatte, und dem auch die Bestrebungen der königin Regentin Marie Christine unentwegt nachtrachten.“

Oesterreich-Ungarn. Der in der unter österreichischer Verwaltung stehenden Herzoginwa geplante Putz ist völlig geseheitert. Die aus Montenegro in die Herzoginwa eingefallene Bande ist sofort von den österreichischen Truppen angegriffen und zeripfret worden, wobei zwei Brüder des Bandenführers getödtet wurden. Am folgenden Tage wurde der Führer der Bande selbst von einer Patrouille erschossen. Die Oesterreicher hatten einige leicht Verletzte.

Frankreich. Alle monarchistischen Gruppen haben sich zu dem Plane geeinigt, aus allen Kräften auf die Auflösung der Kammer hinzuarbeiten und gegen jedes Ministerium zu stimmen, welches von Neuwahlen nichts wissen will. Der Graf von Paris hat bereits seine

Königlich preussische Lotterie.

Das Bureau der Königl. Lotterie-Einnahme hier selbst befindet sich jetzt
Poststrasse 6 parterre.

Schützenhaus.

Empfiehlt seine zug- und staubfreie

Veranda sowie schattigen Garten,

gleichzeitig empfehle

Obst- und Kaffeebuchen, Conditoreiwaaren

in großer Auswahl.

Ausschank von

Münchener Löwenbräu, ff. Lager- und Weißbier.

Döllnitzer Gose.

extra ff. Apfel- und Johannisbeer-Weine

in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen.

frischen Maltrank, täglich Frucht- und Vanille-Eis.

Um gütigen Zuspruch bittet

W. Voigt.

Lutherfestspiel in Weissenfels a. S.

Unter Mitwirkung und Leitung des Königlich Sächsischen Hofschauspielers
 Herrn **Carl Porth** aus **Dresden** wird durch **Weissenfeler Bürger**

Luther und seine Zeit

Volksschauspiel von **August Trümpelmann**, Superintendent in **Torgau**
 zur Aufführung gelangen.

Erstes Bild: **Erfurt.**

Zweites Bild: **Wittenberg.**

Drittes Bild: **Worms.**

Viertes Bild: **Wartburg-Wittenberg.**

Fünftes Bild: **Torgau-Wittenberg.**

Luther — **Carl Porth.**

Spieltage: **Sonntag den 27. Mai 1888,**

Dienstag den 29. Mai,

Donnerstag den 31. Mai,

Sonntag den 3. Juni

in „**Schumann's Garten.**“

Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, Ende 9 Uhr Abends.

Preise der Plätze: Sperrsitze 2 Mark, Parquet 1,50 Mark, nichtnumerirter
 Platz 75 Pf.

Bestellungen auf Billets nimmt schon jetzt entgegen die Buchhandlung des Herrn
Gustav Prange in Weissenfels.

Eisenbahn-Verbindungen zur Rückfahrt nach **Naumburg** etc. 10,41,
Halle etc. 9,55, **Zeitz** etc. 10,45.

Weissenfels a. S., im Mai 1888.

Das Festspiel-Comité.



Freitag, den 25. d. M. zur Thierschau,
 stelle einen großen Transport beste
Altenburg, hochtragende Kühe u. Färsen,
 sowie 10 Stück sehr schöne **Simmenthaler**
Zuchtbullen zum Verkauf.

Otto Heilmann.

Von Dienstag, den 22. Mai ab steht
 ein Transport

Hannöversche Pferde

bei mir zum Verkauf.

Albert Weinstein,
 Bahnhofstraße Nr. 3.



Im Bürgergarten

ist in Folge des Ablebens des Herrn **Past. emer.**
Heinrich dessen Wohnung anderweit zu ver-
 miethen und 1. October cr. zu beziehen.

E. M. Teuber.

Eine anständige Schlafstelle
 offen **Weisse Mauer No. 1b.**

Futter-Kartoffeln

hat abzugeben

Domäne **Schladebach. W. Schele.**

Ein tüchtiger Arbeiter
 als Feuermann findet dauernde Beschäftigung im
 Dampfsägewerk bei **F. W. Senf.**

Schwimm- & Bade-Anstalt

Leunaerstr. No. 4.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine auf
 das Comfortabelste eingerichtete

Schwimm- u. Bade-Anstalt.

Dieselbe ist auf das Bequemste eingerichtet und
 bietet um recht zahlreichen Besuch

Hochachtungsvoll

Robert Sternberg.

Auch wird ein Dienstmädchen resp. Bade-
 frau sofort gesucht.

Ein Mädchen zur Aufwartung für sofort
 gesucht **Lauchstedterstr. 5g I.**

Wegen Verlegung des hiesigen Inhabers ist
 eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben, Kammer
 nebst Zubehör sofort zu vermieten u. zu besichtigen
 bei **W. Borsdorf, Schmallestr. 27.**

Ein Pferdestall

für 5 Pferde eventl. mit Kutscherstube und
 Sattelkammer, an der Halleschen Chaussee hinter
 Bieme u. Neubert gelegen, ist sofort zu ver-
 mieten durch **Carl Rindfleisch,**
 Merseburg, Burgstraße Nr. 13.

Offne und halbverdeckte, ein- und zweispännige
Kutschwagen,

als: Halbhaifen, Droschken, Hinterlader, so-
 wie verschiedene Sorten Kutschgeschirre
 sind zu verkaufen bei

H. Kübler, Sattler u. Wagenbauer
 in **Schleiz.**

Reparaturen werden schnell u. billig
 ausgeführt. **D. O.**

Täglich frisch gestochnen

Spargel

à Pfd. 35 Pfg. **Unteralfenburg, Winkel 6.**

Ein Pärchen 2jähr. Pfauen

für Mark 20,— verkauft

Rittergut Kriegstedt b. Lauchstädt.

Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
 täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditorei.

Eine junge Gans ist zugelaufen.
 Abzuholen **Mühlberg 7a.**

Sommer-Theater

(TIVOLI.)

Mittwoch, den 23. Mai 1888
 Wegen Vorbereitung von „**Don Cesar**“

Kein Theater.

Donnerstag, den 24. Mai 1888

zum 1. Male: **„Don Cesar.“**

Große Operette in 3 Akten von **Walt her, Musik**
 von **Dellinger.**

(Repertoire-Operette aller großen Bühnen.)
 In Berlin bis jetzt über 200 Mal aufgeführt.

Billet-Vorverkauf bei Herren **Heinr.**
Schulze jun., Entenplan und

E. Meyer, Bahnhofstraße.
 Die Direction.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, 23. Mai. 6. Gast-
 spiel des Herrn **Friedr. Mitterwurzer. Die Jour-**
nalisten. — Altes Theater. Geschlossen. —
 Donnerstag, 24. Mai. 7. Gastspiel des Herrn
Friedrich Mitterwurzer. Ein Lustspiel. Vorher:
Mein neuer Hut. Anfang 7 Uhr.